

OSTTHÜRINGER Zeitung

Zeitung für Bad Lobenstein und Umgebung

Mittwoch, 24. Februar 2021

Unabhängige Tageszeitung | Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE

F 11467 | Jahrgang 31 | Nummer 46 | Preis 1,90 €

LOKALES

Bad Lobenstein und Umgebung

Friseur-Termine stark gefragt

Bad Lobenstein. Kaum noch freie Termine sind für die ersten Tage zu bekommen, wenn in der nächsten Woche die Friseure wieder öffnen. Bei der Bad Lobensteiner Figaro GmbH war die im Dezember verordnete Schließzeit genutzt worden, um die „Haargalerie“ zu renovieren sowie die komplette Beleuchtung auf LED-Lampen umzustellen. Kritik gibt es zu den angekündigten Corona-Hilfen. Davon sei bis jetzt kein Cent angekommen, sagt der Geschäftsführer.

Anzeige



Wehrbeauftragte zweifelt an Aufklärung

Berlin. Die Wehrbeauftragte des Bundestages, Eva Högl, hat die unvollständige Aufklärung von Vorfällen im Kommando Spezialkräfte (KSK) kritisiert. Bei der Vorstellung ihres Jahresberichts zeigte sie sich am Dienstag „irritiert“, dass eine „Amnestie“ für die Rückgabe von Munition im Zwischenbericht zu Reformen der Eliteeinheit nicht genannt wurde. *dpa Seite 6*

BÖRSE

Dax - 0,61 %
13.864,81 13.950,04 (Vortag)

Euro (EZB-Kurs) + 0,08 %
1,2143 \$ 1,2133 (Vortag)

Rohöl, Brent - 0,79 %
65,28 \$ 65,80 (Vortag)

www.otz.de/boerse

WETTER



Anfangs Nebel, später viel Sonnenschein, 19 Grad

OTZ-KONTAKT

Leser-Service
0365 / 8 229 229



Dieses Dokument ist lizenziert für FUNKE Medien Thüringen GmbH, uS40365A. Alle Rechte vorbehalten. © Ostthüringer Zeitung. Download vom 01.03.2021 14:14 von zgt.genios.de.



FOTO: PETER MICHAELIS

Panndorfhalle wird Impfzentrum

Gera. Derzeit laufen noch die Umbauarbeiten in der Panndorfhalle in Geras Innenstadt. Doch am Mittwoch, 10. März, soll das Impfzentrum seinen Betrieb aufnehmen, sagt Marco Effenberger, Abteilungsleiter Hausverwaltung der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen. Am Dienstag unterschrieb die Stadt den Mietvertrag, der vorerst bis zum 31. Mai läuft, aber monatlich verlängert werden kann. *red*

Brettspiel soll Kulturerbe werden

Institut in Berlin und Altenburg strebt Bewerbung durch den Freistaat Thüringen an

Von Ulrike Merkel

Altenburg. Das Institut für Ludologie in Berlin und Altenburg strebt an, dass die Brett- und Gesellschaftsspiele zum immateriellen Kulturerbe ernannt werden. „Das haben Thüringen und Altenburg ja schon für das Skatenspiel geschafft“, sagt Institutsleiter Jens Junge. „Nun soll auch das Brettspiel die Anerkennung erhalten, die es verdient“ – und zwar durch einen Antrag des Freistaates. In Deutschland wird laut Junge nicht nur die Tradi-

tion des Gesellschaftsspiels besonders gepflegt. Die Bundesrepublik sei auch einer der großen Spielverlagsstandorte.

Im Ausland seien hiesige Brettspiele als German Board Games hoch angesehen, sagt Jens Junge. Jedoch werde die kreative, kulturstiftende Leistung der Branche hierzulande kaum gesehen, im Gegensatz etwa zur Buchbranche. „Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt jede Buch-Neuerscheinung.“ Eine ähnliche Institution wünscht sich der Professor der SRH-Hochschule

für Kommunikation und Design Berlin auch für Gesellschaftsspiele.

Altenburg verfügt seit Herbst über Europas größte Spielesammlung. Das Institut für Ludologie hat die österreichische Sammlung des Cassan dem Residenzschloss als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Ergänzt wurde die Kollektion um Junges private Spielesammlung. Rechnet man noch die Altenburger Spielkartensammlung hinzu, kommen fast 60.000 Objekte zusammen. Das sei eine gute wissenschaftliche Basis für eine Bewerbung, so

Junge. Zumal die Skat- und Spielkarten-Stadt Altenburg auch die Errichtung einer großen Spielewelt plant.

Die neue Bewerbungsrunde für das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes läuft von April bis Oktober. Nach Junges Plänen soll der Freistaat Thüringen den Antrag zum mehrstufigen Unesco-Verfahren stellen. Bayern und Nordrhein-Westfalen sollen ihn unterstützen. Erste Vorgespräche mit dem Land Thüringen hat er bereits geführt. **Meine Meinung**

Thüringen bleibt Corona-Hotspot

Bildungsminister appelliert an Lehrer und Erzieher, sich impfen zu lassen

Erfurt. Das Corona-Infektionsgeschehen in Thüringen hat sich wieder etwas verlangsamt. Mit 120 registrierten Neuinfektionen je 100.000 Einwohner innerhalb der vergangenen sieben Tage bleibt Thüringen jedoch das am stärksten von der Corona-Pandemie betroffe-

ne Bundesland. Das geht aus einer Übersicht des Robert Koch-Instituts von Dienstagmorgen hervor. Die Inzidenz sank im Vergleich zum Vortag, als der Wert rund 126 betrug. In den vergangenen Tagen war er wieder angestiegen. Am Dienstag wies Sachsen-Anhalt mit 87 bundesweit

den zweithöchsten Wert aus, im deutschlandweiten Durchschnitt lag dieser bei 60.

Unterdessen appellierte Thüringens Bildungsminister Helmut Holter (Linke) mit Nachdruck an das Personal in Kindergärten, Grundschulen und Förderschulen, sich

gegen das Coronavirus impfen zu lassen. „Der beste Schutz ist nun mal die Impfung“, sagte Holter am Dienstag. Sein Ministerium bereite derzeit eine Arbeitgeberbescheinigung vor, mit der die Betroffenen nachweisen können, dass sie impfberechtigt sind. *dpa Seite 2*

Fördermittel bleiben ungenutzt

Ministerium: Abruf von Geld für ländlichen Raum durch Corona behindert

Von Fabian Klaus

Erfurt/Berlin. Thüringen gehört zu einer Reihe von Bundesländern, die im vergangenen Jahr die ihnen vom Bund zur Verfügung gestellten Gelder aus dem Sonderrahmenplan „Förderung der ländlichen Entwicklung“ nicht vollständig abgerufen haben.

Nach Angaben der Bundesregierung blieben in Thüringen mehr als 4,5 Millionen Euro ungenutzt. 10,608 Millionen Euro hätten bereitgestellt werden können, aber nur 6,09 Millionen Euro. Das geht aus der Antwort auf eine Anfrage des Thüringer Bundestagsabgeordneten Anton Friesen (AfD) hervor, die dieser Zeitung vorliegt.

Demnach haben zum Beispiel Sachsen (11,2 Millionen Euro) und Bayern (36,8 Millionen Euro) die bereitgestellten Gelder zu 100 Prozent verwendet. Sachsen-Anhalt hingegen rief keine Mittel aus dem Sonderrahmenplan, der ein Gesamtvolumen von 200 Millionen Euro hat, ab. Mehr als elf Millionen Euro blieben so ohne Verwendung.

Im Thüringer Infrastrukturministerium wird mit Effekten der Coronakrise begründet, dass die Gelder aus Berlin nicht vollständig abgerufen seien. So habe der gesenkte Mehrwertsteuersatz dazu geführt, dass Zuwendungshöhen nach unten korrigiert werden mussten. In einigen Fällen wurden die Projekte teilweise zurückgezogen, ein Vorha-

ben fiel ganz ins Wasser. Dabei habe es sich um ländlichen Wegebau gehandelt, der in der Regel kostenintensiv sei. Das habe sich deutlich ausgewirkt. Zudem seien Handwerker schwer verfügbar gewesen, hieß es weiter.

Probleme gab es aber auch in den Verwaltungen – insbesondere begründet durch die Corona-Pandemie. So führten „personelle Ausfälle durch Krankheit und Quarantäne“ dazu, „dass sich Arbeitspläne verschoben haben“, teilte eine Sprecherin von Infrastrukturminister Benjamin Hoff (Linke) auf Anfrage mit. Maßnahmen seien deshalb erst verspätet angegangen oder gleich ganz auf die nächsten Jahre verschoben worden.

MEINE MEINUNG

Ulrike Merkel über eine besondere Kulturerbe-Bewerbung



Altenburger Aufbruch

Von Ulrike Merkel

Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Das wusste schon Friedrich Schiller. Tatsächlich spielt der Homo sapiens Brettspiele, seit er sesshaft ist. Sie sind nicht nur ein wunderbarer Zeitvertreib. Gesellschaftsspiele helfen Kindern wichtige Fähigkeiten zu erlernen, vom Täuschen bis zum strategischen Denken, vom Durchsetzungsvermögen bis zur Teamfähigkeit. Und auch ihr kulturhistorischer Wert dürfe nicht unterschätzt werden, sagt Jens Junge, Leiter des Instituts für Ludologie. Von Altenburg aus initiiert er gerade eine Bewerbung, das Brettspiel zum immateriellen Kulturerbe zu erheben.

Ein solcher Antrag könnte zugleich das Profil Altenburgs als Thüringer Spiele-Zentrum weiter schärfen. Hier wurde Anfang des 19. Jahrhunderts das Skatenspiel erfunden, das bereits seit 2017 immaterielles Kulturerbe ist. Hier hat mit ASS Altenburger Deutschlands größter Karten- und Spiele-Produzent seinen Sitz. Hier ist seit Herbst Europas größte Spielesammlung beheimatet. Und hier soll mit der geplanten Spielewelt dem Spiel an sich ein lehrreicher wie unterhaltender Erlebnistempel errichtet werden. Da passt die Kulturerbe-Bewerbung bestens ins Konzept.

Zumal sich in Altenburg nach jahrzehntelangem Stillstand Aufbruchstimmung breit macht. Der neue Direktor der Altenburger Museen, Roland Krischke, konnte zig Millionen akquirieren, um das Lindenau-Museum mit seiner einzigartigen Sammlung frühitalienischer Tafelbilder zu sanieren und zu erweitern.

Nun ist es am Land Thüringen, sich von Jens Junges Idee anstecken zu lassen und die offizielle Brettspiel-Bewerbung ins Rollen zu bringen. Für Altenburg wäre es ein trefflicher Schritt auf seinem Weg zu neuer Ausstrahlung.

Anzeige

Globista
REISEN FÜR MICH.

HARZ - GOSLAR
H+ Hotel Goslar ****
pro Person ab **122,-**

INKLUSIVLEISTUNGEN p.P.
✓ 2 Nächte im DZ Komfort, Frühstück
✓ 1 x Abendbuffet im Hotelrestaurant
✓ 1 x Stadtführung durch Goslar (ca. 1,5 bis 2 Std.)

Reise-Nr.: **GOS16A2** Telefon: **0221 46704961**
Reiseveranstalter: htc hemmers travel consulting GmbH · Joseph-von-Frauenhofer-Straße 9 · 53501 Grafschaft

Reisevermittler: FUNKE ONE GmbH, ein Unternehmen der FUNKE MEDIENGRUPPE, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen

BEQUEM BUCHEN AUF globista.de